

Stefan Tomasek, Würzburg: Stabile Motivkerne und variable Überlieferung in Konrads von Fußesbrunnen ‚Kindheit Jesu‘. Die Bestreitung der Virginität Mariens zwischen lateinischer Tradition und volkssprachlicher Übertragung

Im Mittelpunkt des Vortrags steht Konrads von Fußesbrunnen *Kindheit Jesu*. Anhand von Konrads Text lässt sich das Verhältnis von stabilen Motivkernen und Variationen aus vier Perspektiven analysieren: 1. Konrad hat auf eine *Pseudo-Matthäus*-Quelle zurückgegriffen, daher ist der Vergleich zwischen der lateinischen Tradition und der *Kindheit Jesu* für die Fragestellung der Sektion aufschlussreich. 2. Etwa eine Generation vor Konrad hatte Wernher, ebenfalls basierend auf *Pseudo-Matthäus*, die erste mittelhochdeutsche Version des Stoffes verfasst. Es lassen sich also zwei sprachliche Übertragungsvorgänge miteinander vergleichen. 3. Der Autortext der *Kindheit Jesu* wurde von den jeweiligen Schreibern im Prozess der Vervielfältigung unterschiedlich bearbeitet. Hier kann überprüft werden, wie sich das Verhältnis aus textueller Stabilität und Varianten innerhalb der Überlieferung des Textes verhält. 4. Konrads *Kindheit Jesu* wurde in drei mittelhochdeutschen Folgeprojekten aufgenommen. Auch anhand des literarischen Nachlebens kann also überprüft werden, was invariant blieb und was geändert wurde. Es entsteht so ein vielschichtiger Blick auf die Bestreitung der Virginität Mariens und deren „Entlarvung“ als „Fake“-Erzählung in der mhd. Texttradition. Um die hier zugrundeliegenden, relativ umfangreichen Sprachdaten überblicken zu können, wird zumindest für die mittelhochdeutschen Texte auf komputative Verfahren (HTR, Autosynopse, mittelhochdeutsches Sprachmodell) zurückgegriffen, wodurch das Verhältnis zwischen Konstanz und Variation der drei Motive automatisch erfasst, ordinalskaliert messbar gemacht und so beschrieben werden kann.